

Als Gründe, welche für die letzten Jahre des Verfassers Abwesenheit von Mainz wahrscheinlich machen, führt Rethfeld ausser dem seltneren Vorkommen des Ortes in den Annalen an, dass Rudolf in diesen Jahren nach Meginhards Zeugnis¹ an der Translatio arbeitete, und einen von den Magdeburger Centuriatoren erwähnten Brief² an einen Mainzer Erzbischof, welcher vermuthlich die Ehescheidung Lothars betrifft und also wahrscheinlich an den Erzbischof Karl gerichtet war. Ich glaube noch eine Stelle des Jahres 863 hinzufügen zu dürfen, an welcher Rudolf nach dem ursprünglichen Texte, den uns nur eine auch da wieder getilgte Zeile der Leipzig-Altaicher Hs. erhalten hat (vgl. oben S. 96), angiebt, dass nach Karls Tode der Mainzer Stuhl das ganze Jahr unbesetzt geblieben sei, während Liutbert doch schon am 30. November desselben Jahres zum Erzbischof erhoben wurde. Denn diese voreilige Bemerkung kann der Geschichtschreiber doch erst gegen Ende des Jahres niedergeschrieben haben, also entweder nicht lange vor der Neubesetzung oder bald nach derselben, ehe er Kunde davon bekam; wenn er aber zur Zeit in Mainz gewesen wäre, so hätte ihm doch das bevorstehende oder gar schon eingetretene Ereignis nicht verborgen bleiben können.

Ich komme dadurch, im Wesentlichen mit Rethfeld übereinstimmend, zu dem Ergebnis, dass der Verfasser des zweiten Theiles sich zuerst bis mindestens 841, vielleicht bis 847, und zuletzt wieder von 860 an zumeist in Fulda aufgehalten, in der Zwischenzeit aber von 847—859 vorwiegend in Mainz geweiht hat, jedoch mit längeren Unterbrechungen (besonders in den letzten Monaten des Jahres 853 und etwa vom Herbst 855 bis 857), während deren er seinen Aufenthalt wieder in Fulda genommen zu haben scheint, ungerechnet kleinere Reisen und Besuche am Königshofe.

Was Zeit und Art der Abfassung der Annalen betrifft, so wird wohl mit Recht allgemein eine Entstehung derselben durch von Jahr zu Jahr fortschreitende Niederschrift angenommen. Ernstliche Widersprüche mit der wahren Chronologie findet Rethfeld (S. 10) nur 850 und 851, wo der Verfasser von dem Einbruch der Normannen unter Gottfried in das Westreich und von der Auslieferung Pippins von Aquitanien an den König Karl berichtet, während diese Ereignisse in das Jahr 852, zum Theil (Karls Friedensschluss mit Gottfried und Lothars Heimkehr) erst 853 fallen. Auch das Jahr 843 enthält am Ende eine Angabe (über den Tod des Papstes Gregor und die Einsetzung seines Nachfolgers Sergius), die erst in das Jahr 844 (Januar) gehört; umgekehrt wird zu

1) Vorrede zur Translatio S. Alexandri, SS. II, 674.
Dümmeler in den Forschungen V, 390 f. und 394.

2) Vgl.